



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9, Eltville im Rheingau, Ecke Gutenberg- und Tannusstraße.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658*) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen voriofreie Einlieferung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 22.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 30. Mai 1909.

VII. Jahrg.

Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms.

A. W. Jahrelang schon klagten unsere Weingärtner über den durch den Heu- und Sauerwurm in den Weinbergen angerichteten großen Schaden.

Machtlos steht der einzelne diesem Schädling gegenüber, aber vereinte Kräfte führen zum Ziel. Das zeigt der im vorigen Jahr in einigen weinbautreibenden Bezirken Württembergs gemachte Versuch zur Bekämpfung des Schädlings.

In der Zeitschrift des Lehrervereins für Naturkunde — „Aus der Heimat“ — berichtet ein Lehrer über seine beim Mottenfang gemachten Wahrnehmungen. Diesen Mitteilungen entnehmen wir folgendes:

Im vergangenen Jahr gingen in sämtlichen Orten eines Bezirks die vier ältesten Jahrgänge der Knaben — meist unter Aufsicht ihrer Lehrer — in den Abendstunden auf den Mottenfang. Beinahe 14 Tage zog sich der rege Fang hin. Als Fanggeräte hatten sie einen sogenannten Fächer, ein leichtes 25/30 cm großes, an einem Holzstiel befestigtes Blechtäfelchen, dessen vordere Ecken abgerundet waren. Der vordere Rand des Täfelchens war ein wenig aufwärts gebogen. Der Fächer war mit zähem Raupenleim bestrichen. Mit dem leichten Schlag eines kurzen Stockes an den Pfahl wurde das am Weinstock sitzende Insekt aufgeschreckt, das Täfelchen wurde von unten nach oben unter das fliegende Tierchen geschoben, so daß es auf dem Leim aufsaß und gefangen war.

Am ersten Abend fing jeder Knabe schon durchschnittlich 56 Motten, am zweiten flog die Zahl bei günstiger, feuchtwarmer Witterung schon auf 110 Motten. Zusammen wurden in einer Gemeinde an 6 Abenden von 74 Schülern etwa 38 000 Motten gefangen und im ganzen Bezirk wurden beinahe 200 000 Schädlinge vertilgt.

Gewiß ein schönes Ergebnis für einen Versuch, den anfangs viele für aussichtslos hielten.

Als weiteres erfreuliches Ergebnis des Mottenfangs ist noch zu nennen:

Unsere Weingärtner kennen jetzt alle den Schädling, den kleinen gelben Schmetterling mit den braunen Querstreifen.

Sie beteiligen sich jetzt auch an dem Kampf gegen den Feind. Gerne sehen sie die Kinderscharen, von denen sie anfänglich eine Beschädigung ihrer Weinstöcke gefürchtet hatten, durch die Weinberge ziehen, jagen ihnen selbst noch die Schmetterlinge auf.

Einzelne durchsuchten später mit einer Nadel die Blütenstände nach dem Heuwurm, ein müßiges, heikles Geschäft.

Aber im Herbst da gingen beinahe alle ins „Wurmen“. Wiederholt durchsuchten sie sorgfältig die Trauben nach angefallenen Beeren, sammelten die ausgebrochenen Beeren, in Kübeln und Eimern. Der Schädling wanderte dann ins Wasser.

Ob ein solch allseitig, energisch mehrere Jahre durchgeführter Kampf keine sichtbaren Erfolge erzielt?

Jetzt kommt wieder die Zeit des Mottenfangs. Wert tut mit?

Einfaches Verfahren zur Prüfung wasserlöslicher Karbolinumsorten.*)

Angeregt durch eine an uns gerichtete Anfrage des Redakteurs der ungarischen Zeitschrift „Mezogazda“ in Budapest des Sinnes, welche Garantien man beim Bezug einer Karbolinumsorte fordern darf, geben wir im Nachstehenden ein Verfahren bekannt, das dem Praktiker ermöglicht, sich ein Urteil, wenigstens über zwei wichtige Punkte der Karbolinumspräparate, die Wasserlöslichkeit und den Wassergehalt derselben, zu bilden.

1. Prüfung auf Wasserlöslichkeit (Emulsionsfähigkeit). Man gießt zuerst 10 Löffel voll destilliertes Wasser oder ganz klares Regenwasser und hernach einen Löffel wasserlösliches Karbolinum in einem Arzneiglase zusammen,

*) Mitteilung der Pflanzenschutz-Abteilung der chemischen Fabrik Flörsheim Dr. S. Noerdlinger; Leiter: Dr. Molz.

schüttelt tüchtig um und läßt dann das Glas mit der Flüssigkeit einige Tage oder eine Woche stehen: Ein gutes Karbolineum muß hierbei eine weiße, milchige Flüssigkeit ergeben, die sich ohne Abscheidung mehrere Wochen hält, da andernfalls durch Abscheidung von Karbolineum Schädigungen auf den Pflanzenteilen hervorgerufen werden können.

Scheidet sich aber sofort oder nach kurzer Zeit am Grunde der Flüssigkeit oder auf deren Oberfläche eine ölige oder schmierige Schicht ab, dann ist das Präparat als wasserlösliches Karbolineum sehr minderwertig und schlecht verwendbar.

2. Prüfung auf Wassergehalt. Man mischt 3 Löffel voll wasserlöslichen Karbolineums mit 3 Löffeln voll des gewöhnlichen, aber klaren Petroleums in einem Arzneiglase durch Schütteln. Bei den mit Wasser nicht verdünnten Karbolineumsorten erhält man so eine klare, einheitliche Flüssigkeit, die sich auch bei längerem Stehen nicht trübt oder in mehrere Schichten trennt. Tritt nach dem Mischen eine erhebliche Trübung ein oder erfolgt beim Stehen eine Trennung in zwei Schichten, so ist das Produkt in der Regel durch unzulässige Mengen Wassers verdünnt. Die Verdünnung ist um so stärker, je größer die unten befindliche wässrige Flüssigkeitsschicht ist.

Die Petroleumprobe ermöglicht dem Praktiker, sich wenigstens gegen eine übermäßige Verdünnung mit Wasser zu schützen. Es muß jedoch auch hier nochmals darauf hingewiesen werden, daß im übrigen die verschiedenen Karbolineumsorten, die neuerdings auch viel unter verschleiern den Bezeichnungen im Verkehr sind, in ihrer chemischen Zusammensetzung große Verschiedenheiten aufweisen und daß davon ihr Wert oder Unwert für Zwecke des Pflanzenschutzes in erster Linie abhängig ist. Ueber die genaue chemische Zusammensetzung der Karbolineumsorten vermag uns aber nur die Analyse des Chemikers Aufschluß zu geben.

Es ist deshalb auch nicht angängig, die Wirkung zweier Karbolineumsorten mit einander zu vergleichen, ohne daß man deren chemische Zusammensetzung genau kennt.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 27. Mai. Reichlichen Regen haben uns die Gewitter dieser Woche zwar nicht gebracht, vielleicht haben sie noch weitere Niederschläge im Gefolge. Alle unsere Feld- und Gartengewächse leiden an Trockenheit und macht sich schon jetzt mancherlei Mangel geltend. Immerhin hat der Regen belebend und erfrischend gewirkt. Noch mehr als der Regen hat die hohe sonnige Wärme die Reben zum Wachstum angeregt. Das frische dunkelgrüne Laubwerk verdeckt die allenthalben vorhandenen Lücken und läßt die Frostschäden minder groß erscheinen. An den gesunden Trieben zeigen sich recht vollkommene Gescheine und wo die Weinberge im Winter nicht allzu sehr gelitten haben, ist der Fruchtansatz ein guter, mitunter sogar reichlicher. Der Winterschaden ist leider, besonders in hohen Lagen, ein so intensiver, daß trotz des allgemein befriedigenden Standes mit einem Ernteausfall jetzt schon gerechnet werden muß. Die üblichen Weinbergsarbeiten sind verrichtet, sogar der Frühjahrsbau wurde recht zeitig beendet und haben alle Weinberge ein durchweg sauberes Aussehen. Auch mit dem Pflanzen der Neuanlagen und mit dem Ausbessern der lückenhaft gewordenen Jungfelder der vergangenen Jahre ist man soweit fertig. Das Setzholz ist in letzter Zeit sehr knapp geworden, indem vieles nicht ausgegangen war. Somit ist nun in der Reihe der Arbeiten eine kleine Pause entstanden. Diese wird ungefüllt zum erstmaligen Besprühen ausgenützt werden. Wenn auch die Verhältnisse die Pilzgefahr weniger

heftig erscheinen lassen, so lehren doch die Erfahrungen der letzten Jahre, daß gerade in diesem Falle Vorsicht die Mutter der Weisheit ist. Gegen die kleinen sichtbaren Feinde wurde der Kampf bereits aufgenommen. Der Rebentseher wird, obwohl weniger zahlreich als sonst, fleißig abgesehen und in einzelnen großen Gütern werden auch die Heumurmotten abgefangen. Mit einer andern, in diesem Jahre recht diffizilen Arbeit wurde ebenfalls begonnen: mit dem Auspflücken der Weinstöcke. Wenn dies schon an sich eine wichtige Arbeit ist, so erfordert dieselbe in diesem Jahre ganz besondere Aufmerksamkeit, zumal da, wo der Frost geschadet hat. Da erscheinen die Rebentriebe sehr zahlreich und oft wird es nötig sein, den Stoc ganz neu zu erziehen und aufzubauen. — Die Weinversteigerungen bleiben weiter von dem frischen Zug belebt. Selten daß eine Nummer nicht an die Tare kommt und zurückgezogen wird; meist werden die Taren überschritten. Aber auch das freihändige Geschäft wurde belebter und mit dem Ende der Versteigerungen werden die Vorräte vergriffen sein. Dies belebt den Mut wieder etwas, und wenn zu den Festtagen die ersten blühenden Trauben gemeldet werden können, dann wird man weniger vom Winterschaden sprechen und sich darüber mit den Herbstausichten zu trösten suchen.

Aus Rheinhessen.

* Aus Rheinhessen, 25. Mai. Trotz der in diesem Frühjahr besonders großen Trockenheit ist das Wachstum der Reben, soweit sie vom Winterfrost verschont blieben, bei der gegenwärtigen warmen Witterung recht gut. Der Fruchtansatz ist ebenfalls durchaus befriedigend; man sieht vielfach junge Triebe mit zwei und drei Gescheinen. Aber auch die Schädlinge haben sich schon eingestellt und erfordern die größte Aufmerksamkeit der Winzer. Dagegen ist das Unkraut in den Weinbergen infolge der Trockenheit sehr gering, so daß es den Weinbergsarbeitern augenblicklich an Arbeitsgelegenheit fehlt. Die Weinpreise halten sich auf der gewohnten Höhe. Die hohen Preise, die auf den Weinversteigerungen erlöst wurden, sowie die geringen Bestände an fertigen Weinen veranlaßten die Winzer zu erhöhten Forderungen. In Rierstein wurden einzelne Stücke 1907er mit 900—1000 Mk. bezahlt. Einzelne feine Halbstück des gleichen Jahrganges erbrachten sogar 650—1200 Mk. In Bodenheim kostete das Stück 1907er 750 Mk. In Rommenheim wurden einige kleine Posten 1908er zu 530—550 Mk., in Oppenheim einige Stück 1907er zu 700—900 Mk. abgegeben.

* Bodenheim, 24. Mai. Vom Stand der hiesigen Weinberge ist nur Gutes zu berichten. Die allermeisten Weinberge hier haben schön getrieben und jeder Trieb zeigt zwei vollentwickelte Gescheine, ja häufig werden deren drei beobachtet, was nur in den allerbesten Jahren der Fall ist. Trotzdem gibt es aber auch hier Weinberge, in denen viele Reben schlecht treiben und die oberen Rebscheitel taub sind. In manchen Weinbergen wird es wieder einiger Jahre bedürfen, bis alle Stöcke wieder vollständig intakt werden; es sind dies mehr solche Weinberge, in denen in den letzten Jahren mit der größten Gewissenhaftigkeit gearbeitet wurde und die, was Düngung und Pflege anbelangt, musterträchtig sind. Daher neigt man auch der Ansicht zu, daß diese Weinberge im Spätjahr manchmal zu spät gesprüht wurden.

* Aus dem Ingelheimer Grunde, 24. Mai. Von einem allgemeinen günstigen Stand der Weinberge kann man von hier berichten. Die Rotweinberge veranschaulichen einen schönen Wuchs und zeigen die meisten Triebe. Auch die Weißweinberge stehen gut, jedoch sind hier die Gescheine nicht so zahlreich anzutreffen. In ganz erheblichem Maße ist das Wachstum der jung angelegten Weinberge ausgeblieben, sodaß diese mitunter vollständig nachgesetzt werden müssen, was die Ertragsfähigkeit um ein Jahr verlängert. Von den

Weinbergschädlingen wird der Rebstichler zahlreich angetroffen. Eine Vertilgung dieser Blattwider ist nur durch Abrafen möglich.

Von der Nahe.

* Langenlonsheim, 29. Mai. In den Weinbergen unserer Gemarkung tritt sehr stark der Rebstecher auf.

Vom Main.

* Hochheim, 29. Mai. Das gestern niedergegangene Gewitter hat unsere ohnehin prachtvoll stehenden Weinberge um ein schönes Stück vorwärts gebracht. Der Frostschaden des Winters hat sich als geringer herausgestellt wie man befürchtete, und nur in den tiefen Lagen sind Stöcke ausgeblieben. Jedoch nur in gutgepflegten und vor allem in regelrecht gesprühten Weinbergen hat das Holz gut überwintert. Weinberge, die nicht ordnungsmäßig gesprüht waren, haben durch die Oktoberfröste stark gelitten. Momentan sind unsere Wälder mit dem Ausbrechen beschäftigt. Schon ist es die höchste Zeit, daß gegen die Peronospora gesprüht wird, damit dieser schlimmste aller Rebschädlinge nicht wieder die schönen Hoffnungen zunichte macht, zu den die reichen und gesunden Ansätze der Gescheine berechtigen. Zur Bekämpfung der Motten des Heu- und Sauerwurms wird von einzelnen Weingutsbesitzern mit Schmierseifenbrühe bereits gesprüht, auch will man Schmierseife der Kupferkalkbrühe, und zwar zweiprozentig, zufügen, solange aber eine allgemeine Bekämpfung dieser Insekten nicht einsetzt, werden einzelne Bemühungen umsonst sein.

Verschiedenes.

* Berlin, 28. Mai. Vom neuen Weingesetz. Der vorläufige Entwurf der Bestimmungen zur Ausführung des neuen Weingesetzes ist, wie die „Deutsche Tagesztg.“ erzählt, den Landwirtschafts- und Handelskammern zur Begutachtung vorgelegt worden. Beigefügt sind Mustervordrucke für das Kellereibuch, Weinlagerbuch, Kasseibuch, das Geschäftsbuch für die Kommissionäre, das Weinbuch für Wirte, Kolonialwarenhändler und andere Kleinverkäufer von Wein, das Kontrollbuch für die Verwendung von Zucker und anderen Stoffen bei der Zubereitung von Wein und Gastrunk.

* (Nebendüngungsversuche.) Eine Anzahl von Mitgliedern der Raiffeisen-Vereine hat im vergangenen Jahre Düngungsversuche in den Weinbergen durchgeführt. Nach einer Mitteilung in der Monatschrift „Blätter für Pflanzenbau und Düngung“ waren sie so eingerichtet, daß eine Abteilung von 300 Stöcken mit 37 Kilogramm Thomasmehl, 12 Kilogramm schwefelsaurem Ammoniak und 12 Kilogramm 40prozentigem Kalisalz gedüngt wurde, während eine andere ebenso große ohne Kunstdünger blieb. Die Düngemittel wurden zu Beginn des Jahres 1908 ausgestreut. Der größte Teil der Versuche wurde leider durch das starke Auftreten von Rebschädlingen, insbesondere der Peronospora und des Heu- und Sauerwurmes, gestört. Die vorliegenden Versuchsergebnisse lassen durchweg eine erhebliche Ertragserhöhung durch die Kunstdüngung erkennen. In fast allen Fällen ist auch das Mostgewicht der Trauben aus den gedüngten Teilen höher gewesen als von den ungedüngten. In Anbetracht des starken Auftretens der Schädlinge und des verhältnismäßig späten Ausstreuens der Düngemittel ist anzunehmen, daß diese im ersten Jahre nur unvollkommen gewirkt haben. Von einer Rentabilitätsberechnung wurde deshalb Abstand genommen. Die Wirkung der Düngemittel soll in diesem Jahre noch weiter beobachtet und festgestellt werden.

* Südwestafrikanische Weintrauben auf dem deutschen Markt. In Hamburg laufen jetzt fortwährend Sendungen von Weintrauben aus Südwestafrika ein. Die Gewächse stammen von den Plantagen der Damara- und Namaqua-Handelsgesellschaft. Soweit die Trauben in

gutem Zustande in Hamburg ankommen (die Erfahrung muß erst die richtigen Wege für die Verpackung weisen), stellt es sich heraus, daß man es hier mit einer sehr guten Sorte Weintrauben zu tun hat. Zwar kommen unsere südwestafrikanischen Trauben, was ihre Qualität betrifft, den spanischen noch nicht gleich, ersetzen aber, was ihnen an Größe und Ansehen jenen gegenüber fehlt, reichlich durch Güte und Wohlgeschmack. Es ist zu hoffen, daß das Absatzgebiet ein gutes und lohnendes wird, wenn auch freilich die Konkurrenz der spanischen Trauben vorläufig eine noch sehr scharfe bleibt. Spanien ist näher; die Trauben halten sich infolge der kürzeren Reise weit frischer, so daß die Händler spanische Trauben in Hamburg weit länger am Lager halten können, als südwestafrikanische.

* Weinernte Spaniens 1908. Trotz einer durch Auftreten der Reblaus in verschiedenen Weingegenden hervorgerufenen Verminderung der Anbaufläche um 57 144 Hektar (= 4.17 Proz.) ist die spanische Weinernte 1908 infolge sehr günstiger Witterungsverhältnisse besser ausgefallen als im vorhergehenden Jahre. Besonders reiche Ernten haben die Provinzen Ciudad Real, Albacete, Barcelona, Tarragona und Madrid zu verzeichnen. Fast ganz ausgefallen ist die Ernte dagegen aus dem vorbezeichneten Grunde in den Bezirken von Aragon-Rioja und Levante. Als Durchschnittsertrag auf den Hektar ist für Trauben 24,44 Doppelzentner (gegen 23,19 Doppelzentner in 1907), für Weinmost 15,41 Hektoliter (gegen 14,71 Hektoliter in 1907) ermittelt worden. Nach einer von der Junta Consultiva Agronomica veröffentlichten Statistik wurde in den einzelnen Provinzen geerntet an Weinmost in Millionen Hektoliter: Katalonien 3,80, Mancha und Estremadura 3,39, Levante 3,21, Neukastilien 2,22, Altkastilien 1,74, Galicien und Asturien 1,23, Aragon und Rioja 1,00, Leon 0,89, West-Andalusien 0,53, Ost-Andalusien 0,14, Kanarische Inseln 0,14, Balearen 0,12 und Navarra und Bascengades 0,09. Die gesamte Weinmosternte im Jahre 1908 betrug hiernach 18,5 Millionen Hektoliter oder 172,380 Hektoliter mehr als im Jahre 1907. — Eine bemerkenswerte Schwankung der Preise hat nicht stattgefunden; der Gesamtwert der Ernte wird — laut Bericht des Kaiserl. Generalkonsulats in Barcelona — bei den andauernd niedrigen Preisen auf ungefähr 800 Millionen Pesetas geschätzt.

Ausland.

Von den italienischen Märkten.

OW. Rom, 25. Mai. (Eigenbericht; Nachdruck verboten). Das Wetter war den Reben in letzter Zeit außerordentlich günstig und so ist alle Aussicht auf eine reichliche Ernte vorhanden. Die Produzenten wissen nicht, ob sie sich darüber freuen sollen, denn es befinden sich noch große Mengen Wein in den Kellern und es ist nicht viel Wahrscheinlichkeit, daß sie untergebracht werden können. Die Preise der gewöhnlichen Weine gehen mehr und mehr zurück, während die der feinen eher nach oben liegen. Sehr ruhig ist im allgemeinen in Sizilien das Geschäft, nur an wenigen Märkten macht sie etwas mehr Leben bemerkbar. Auch in Senesevo und in Barletta sind die Umsätze ein wenig zahlreicher geworden, an letzterem Plage sind besonders die besseren Verschnittweine gefragt. Einiger Schaden ist durch Insekten in Apulien entstanden, trotzdem wird aber, wenn nichts unvorherzusehendes eintritt, der Ertrag sehr reichlich werden. In Toscana herrschte einige Regsamkeit, besonders kamen in den feineren Qualitäten für den Export größere Geschäfte zu Abschluß. Ebenso ist in Umbria der Verkehr einigermaßen rege gewesen, die Weine sind recht gut, die

Preise sehr niedrig. Im Bezirk von Osooli herrscht Stille, es kommen nur für den lokalen Konsum kleine Umsätze zustande. Durch die kalte Witterung, die in Ober- und Mittelitalien geherrscht, ist nur ganz geringer Schaden an den Reben entstanden, sodaß nach wie vor Hoffnung auf eine reichliche Ernte besteht. In Venetien ist noch viel Wein vorhanden, die Preise sind äußerst niedrig, das Geschäft aber liegt sehr ruhig. Dagegen wurden in manchen Teilen von Piemont ziemlich viele Abschlüsse gemacht, in den meisten allerdings hält sich der Verkehr in engen Grenzen. Die Ausfuhr in den feinen alten Weinen geht nur recht langsam vonstatten. Die Ernteaussichten sind günstig, Pflanzenkrankheiten haben sich noch nicht bemerkbar gemacht. Die von der Regierung eingebrachte neue Gesetzesvorlage betreffs des Spiritusregimes hat unter den Produzenten Apuliens große Erregung hervorgerufen und zu lebhaften Protesten geführt.

Von den französischen Märkten.

OW. Paris, 26. Mai. (Eigenbericht. Nachdruck verboten). Infolge der Berichte aus den Weingegenden, die über größere Festigkeit melden, waren auch hier die Notierungen für die besseren Sorten Rotweine behauptet und lagen für Weißweine selbst nach oben. Kleine Weine aber bleiben billig. Es ist jetzt, da die offiziellen Berichte erschienen sind, unzweifelhaft, daß der Schaden, den die letzten Fröste angerichtet haben, nicht so ausgedehnt und so groß ist, wie vielfach behauptet wurde. Trotzdem haben zahlreiche Eigener ihre Forderungen erhöht, was natürlich noch dazu beiträgt, das Geschäft schwierig zu gestalten. Im Gerault wurden allerdings 2 Fr. per Hektoliter mehr bewilligt, die Umsätze waren aber unbedeutend. Die Hügel haben dort kaum gelitten, die Reben in der Ebene, die 200—300 Hektoliter per Hektar zu liefern pflegen, dagegen sehr stark. Ebenso ist im Aude der Schaden ziemlich groß, unbedeutend dagegen in Roussillon. Im ersteren Departement zeigen sich die Besitzer daher auch zurückhaltend, obgleich die Käufer kleine Erhöhungen offerieren. Im Bar wurden Fr. 1.50—2 per Hektoliter mehr gezahlt, da dort starker Frost geherrscht hat. In Burgund hat er sich ebenfalls ziemlich empfindlich bemerkbar gemacht und ein wenig im Maconnais-Beaujolais. Das Bordelais ist mit ganz geringen Ausnahmen verschont geblieben. Es fanden dort einige Umsätze statt, höhere Preise waren jedoch nicht zu erzielen. In manchen Provinzen, wo der Schaden ziemlich bedeutend erscheint, haben die Eigener die Preise um 5, für die feinen selbst um 10 Fr. per Pièce zu steigern versucht, aber Geschäfte kamen dazu nicht zustande. Das Wetter ist nun schön und so kann der Ertrag noch gut werden. Bis darüber einige Sicherheit herrscht, wird der Verkehr sich wohl in engen Grenzen halten.

Gerichtliches.

* Mainz, 25. Mai. Auf anonyme Denunziation hin hatte sich der Landwirt Franz Müller aus Volxheim wegen Weinfälschung zu verantworten. In zwei anonymen Schreiben an die Staatsanwaltschaft war behauptet worden, daß der Angeklagte seine Weine hauptsächlich mit Birnenwein verfälscht hätte. Hierauf nahm der Weinkontrolleur Bierschenk im Dezember zwei Revision bei dem Müller vor. Er fand verschiedene Weine, die ihm teils überstreckt, teils durch Birnenwein verfälscht vorkamen. Die zweite Probe, die er aus dem Keller entnahm, waren wesentlich besser. Dem M. wurde nun zur Last gelegt, daß er seine Weine überstreckt und durch Birnenwein verfälscht habe. Der Angeklagte bestritt energisch, irgend eine Fälschung vorgenommen zu haben. Seine sieben Morgen Weinberge hätten im vorigen Jahre einen ganz besonders guten Ertrag gehabt und habe er nahezu 8 Stück Most geerntet. Von dem Wein habe er etwas mehr wie 7 Stück mit 25 Zentner Zuckerlösung verbessert und damit ungefähr 9 Stück erhalten. Dem Wein

sei kein Obstwein zugesetzt worden. Sein geerntetes Obst sei größtenteils zu Latwerge verwendet worden. Die vernommenen Zeugen bekundeten, daß der Angeklagte eine vorzügliche Weinernte gemacht, seine Weinberge hätten sehr viel Trauben getragen. Die Gutachten von sieben Sachverständigen gingen auseinander. Die Mehrzahl der Sachverständigen widersprachen, daß dem Wein Birnenwein zugesetzt oder daß derselbe überstreckt sei. Das Gericht war der Ansicht, daß die Verhandlung die Sache zu Gunsten des Angeklagten aufgeklärt, die Angaben des Angeklagten seien nicht widerlegt worden und sei er deshalb freizusprechen. Die Staatskasse wurde mit den Kosten belegt.

* Kaiserslautern, 20. Mai. Der Schuhhändler Friedrich Bock von Schweißweiler stand vor der Strafkammer Kaiserslautern, weil er in den Jahren 1907 und 1908 Weißwein unter Verwendung von Zuckerlösung überstreckt und verkauft hatte. Die Sachverständigen erklärten den Wein als Tresterwein. Der Angeklagte erhielt in Anbetracht des geringen Quantum gefälschten Weines 100 Mk. Geldstrafe und wurde auf Einziehung des beschlagnahmten Weines erkannt.

* Kolmar, 25. Mai. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der Winzer Josef Jenny Sohn aus Epfig wegen Weinfälschung zu verantworten. Er war beschuldigt, im Herbst 1908 Wein mit Weinsäure und durch Überstreckung mit Zuckerwasser gewerbsmäßig hergestellt und unter Verschweigung dieses Umstandes verkauft zu haben. Bei einer Kontrolle im Keller des Angeklagten versiegelte der Weinkontrolleur Dr. Gottsche zwei Fässer Wein mit 500 und 400 Liter Inhalt. Der Vater des Angeklagten erklärte damals, die Weine seien naturrein und einem Weinhändler bereits angeboten worden. Sie waren sogar bereits zwei Weinhändlern angeboten, jedoch von diesen als nicht rein zurückgewiesen worden. Bei der Verhandlung gab der Angeklagte die Erklärung ab, er habe die beiden Fässer zwei Tage vor der Kontrolle mit 6—7 Ohm Tresterwein verschnitten, weil er sie für sich behalten wolle. Die vernommenen Sachverständigen erklärten aber, daß der Wein schon früher, als er verkauft werden sollte, eine ungünstige Analyse ergeben habe, auch wurde von den Sachverständigen ein auffallend hoher Gehalt an Weinsäure ermittelt. Der Angeklagte wurde als schuldig erkannt und zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen verurteilt. Der beschlagnahmte Wein wird eingezogen.

* Würzburg, 24. Mai. Vor der Strafkammer des königl. Landgerichts kam heute Tobias Harter in Dettelbach zur Verhandlung. Harter ist beschuldigt Wein durch Zusatz von Tresterwein gestreckt und dieses Erzeugnis als „naturrein“ verkauft zu haben, ferner Apfelmoss mit Weinsäure verfälscht zu haben, endlich auch Wein mit Apfelmoss gemischt zu haben. Nach längerer Verhandlung beantragte der Staatsanwalt 3 Wochen Gefängnis, 2500 Mk. Geldstrafe und Einziehung des Weines. Urteil Samstag.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

* Bad-Dürkheim, 18. Mai. Weinversteigerung Dr. Dittich'sche Gutsverwaltung. Angebot ca. 20 000 Liter 1907er Weißweine. Es erzielten die Weine Mk. 700—1620. Gesamt-Einnahme Mk. 16 444.

* Wachenheim, 19. Mai. Weinversteigerung der Winzer-Vereinigung. Angebot ca. 37 000 Liter 1907er und ca. 30 000 Liter 1908er Weißweine. Es erzielten die 1907er Mk. 660—930, die 1908er Mk. 570 bis 720. Gesamteinnahme Mk. 34 958.

* Mittelheim, 21. Mai. Die H. Berna'sche Gutsverwaltung versteigerte heute 19 Halbstück 1903er, 1907er und 1908er Winkeler, Mittelheimer und Deisterer Weine, die bis auf 3 Halbstück verkauft wurden. 4 Halb-

stück 1903er erbrachten 470—520 Mk. 6 Halbstück 1907er kosteten 460—690 Mk., zusammen 3210 Mk., durchschnittlich 535 Mk. Für 6 Halbstück 1903er wurden 560—890 Mk. bezahlt. Insgesamt wurden 9200 Mk. Erlöst. — Herr Weingutsbesitzer Adam Herber von Winkel brachte 23 Rtn. 1908er zum Ausgebot. Für 22 Halbstück wurden 470 bis 1320 Mk., für 1 Viertelstück 910 Mk., durchschnittlich für ein Halbstück 718 Mk. Erlöst. Das Gesamtergebnis betrug 15,590 Mk. — Die Franz von Brentano'sche Gutsverwaltung zu Winkler versteigerte 17 Halbstück 1908er Winkler Weine. Sämtliche Rtn. gingen in anderen Besitz über. Für das Halbstück wurden 540—1750 Mk. bezahlt. Durchschnittlich kostete ein Halbstück 890 Mk. Der Gesamterlös stellte sich auf 15,130 Mark.

* Gimmeldingen, 21. Mai. Weinversteigerung Winger-Genossenschaft Gimmeldingen. Angebot ca. 21 000 Liter 1905er, ca. 21 000 Liter 1907er und ca. 46 000 Liter 1908er Weißweine. Die 1905er und 1908er gingen zurück. Es erzielten die 1907er Mk. 635 bis 690. Gesamterlös Mk. 9935.

* Winkel, 22. Mai. Die Gräflin von Matuschka Greiffenklauische Kellerei- und Güterverwaltung brachte heute im Schloß Volkrads 50 Rtn. 1907er und 1908er Schloß Volkrads Naturweine zur Versteigerung. Diese Weine wurden bei flottem Geschäftsgang bis auf ein Viertelstück, das mit dem Gebot von 1540 Mk. zurückgezogen wurde, verkauft. Für die ausgetretenen Weine wurden Preise bezahlt, die auf das Stück ausgerechnet bis 2420, 2540, 2560, 2660, 2800, 2880, 2900 und 3000 Mk. stiegen. 17 Halbstück 1907er erbrachten 610—1450 Mk., zusammen 15 810 Mark, durchschnittlich 930 Mk. Für 32 Halbstück 1908er wurden 800—1500 Mk., zusammen 32,750 Mk. durchschnittlich 1023 Mk. Erlöst. Das Gesamtergebnis stellte sich auf 48 560 Mk. mit den Fässern.

* Schloß Johannisberg, 24. Mai. Die Versteigerung der Fürstlich von Metternichschen Domäne fand heute statt. Ausgeboten wurden 60 Rtn. 1905er, 1907er und 1908er Schloß Johannisberger Weine, die bei äußerst lebhaftem Geschäftsgang zu hohen Preisen sämtlich zugeschlagen wurden. Dem niedrigsten Preise von 1480 Mk. für das Stück standen Preise bis zu 3000, 3220, 3400, 3520, 3800, 4020, 4080, 4220, 4460, 5020, 5200, 5280 und 6060 Mk. für das Stück gegenüber. Es kosteten 35 Halbstück 1908er 730—3030 Mk., zusammen 53,120 Mk., durchschnittlich 1518 Mk. Für 21 Halbstück 1907er wurden 900—2210 Mk., zusammen 29,340 Mk., durchschnittlich 1398 Mk. Erlöst. 4 Halbstück 1905er erbrachten 1350, 1360, 2190 und 2600 Mk., zusammen 7500 Mk., durchschnittlich 1875 Mk. Das Gesamtergebnis betrug 89,960 Mk.

* Johannisberg, 25. Mai. Herr Kommerzienrat Jos. Krayer versteigerte heute 25 Rtn. 1907er Weine aus Lagen der Gemarkungen Winkel, Johannisberg und Geisenheim. Die 25 Halbstück kosteten 610—1400 Mark, durchschnittlich 894 Mk. Insgesamt wurden 22,360 Mark Erlöst. — Die P. Hermann von Mumm'sche Gutsverwaltung brachte heute 42 Rtn. Johannisberger Weine der Jahrgänge 1904, 1905 und 1907 zur Versteigerung. Es wurden Preise bis zu 4020, 4420, 5420 und 6000 Mk. für das Stück Erlöst. 30 Halbstück 1907er erbrachten 610—1200 Mk., zusammen 24,870 Mk., durchschnittlich 829 Mk. 4 Halbstück 1905er kosteten 1450, 1510, 1850 und 1970 Mk., zusammen 9930 Mk., durchschnittlich 2483 Mk. Der Gesamterlös betrug 41,580 Mk. mit den Fässern.

* Geisenheim, 26. Mai. Hier fand heute die Versteigerung der Gräflin von Ingelheim'schen 1907er Weine aus den Gütern zu Geisenheim, Rüdesheim und Hochheim bei gutem Besuche statt. Ausgeboten wurden 21 Rtn., die bis auf eine Nr. zugeschlagen wurden. Trotzdem für die letzte Nummer, ein Halbstück Geisenheimer Roten-

berg-Auslese — 2800 Mk. geboten wurden, gab der Versteigerer dieses Faß nicht her. Im übrigen kosteten 2 Stück 1907er 1380 und 1670 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1245 Mk. Der Gesamterlös betrug 27,390 Mk. mit den Fässern. — Aus dem Jos. Burgeff'schen Weingute gelangten 24 Rtn. 1904er, 1905er und 1907er Geisenheimer Weine zur Versteigerung. Unter den ausgetretenen Sachen befanden sich einige Riesling-Auslesen, die mit Stückpreisen bis zu 2900, 3220, 3620, 3780 und 6020 Mk. bewertet wurden. Für 14 Halbstück 1907er wurden, 580—1230 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 795 Mk. Erlöst. 7 Halbstück 1905er erbrachten 940 bis 1890 Mk., durchschnittlich 1453 Mk. 1 Halbstück 1904er kostete 3010 Mk. Das Gesamtergebnis betrug, 24,430 Mk. — Von Geschwister Zobus gelangten 13. Rtn. Weiß- und Rotweine der Jahrgänge 1905, 1907 und 1908 zum Ausgebot. 4 Halbstück 1907er Weißweine stellten sich auf 650—880 Mk., durchschnittlich auf 738 Mk. Für 5 Halbstück 1908er Weißweine wurden 570—910 Mk., durchschnittlich 732 Mk. Erlöst. 2 Halbstück 1905er Weißweine erbrachten 700—960 Mk. 1 Halbstück 1907er Rotwein kostete 410 Mk., 1 Halbstück 1908er Rotwein 370 Mk. — Herr Julius Espenschied, Weingutsbesitzer in Rüdesheim, versteigerte 7 Halbstück 1906er, 1907er und 1908er Weine. 2 Halbstück 1908er kosteten 830 und 1360 Mk., 2 Halbstück 1906er 1700 und 2380 Mk. und 3 Halbstück 1907er 1000, 2480 und 3300 Mk. Insgesamt wurden 13 050 Mk. eingenommen.

* Ebberbach im Rheingau, 27. Mai. Die bedeutendste Weinversteigerung des Rheingaus wurde heute hier abgehalten. Es war dies die bekannte, man darf wohl sagen berühmte Versteigerung der Königlich Preussischen Domäne, die in ihrer Art und ihren Ergebnissen ihresgleichen sucht. Diese Versteigerung wies, wie immer, einen außerordentlichen Besuch auf. Die Versteigerung dauerte etwa sechs Stunden. Dabei wurden wahre „Hochpreise“ Erlöst, die sich in ihren höchsten Lagen bis zu 5080, 6000, 7000, 8000, 8400, 9000, 9400, 10 600, 16 200 und 27 600 Mk. bezifferten. Ausgeboten wurden 120 Rtn. 1904er, 1905er und 1906er Weine aus den Domänen Weinbergen zu Hattenheim, Rauenthal, im Steinberg, in der Markobrunn und im Gräfenberg. 19 Halbstück 1906er Steinberger kosteten 1310—2620 Mk., 3 Halbstück Markobrunner 2710, 3010, 3670 Mk., 5 Halbstück Hattenheimer 1810—2550 Mk., 1 Halbstück Gräfenberger 2540 Mk. Diese 20 Halbstück 1906er erbrachten 56 730 Mk., durchschnittlich 2026 Mk. Für 7 Halbstück 1905er Hattenheimer wurden 720—1320 Mk., für 5 Halbstück Markobrunner 2400—2730 Mk., für 2 Halbstück Gräfenberger 810, 2020 Mk. und für 30 Halbstück Steinberger 1070—1520 Mk. bezahlt. Diese 44 Halbstück 1905er stellten sich zusammen auf 61 000 Mk., durchschnittlich auf 1386 Mk. 5 Halbstück 1904er Rauenthaler wurden zu 4170—5300 Mk., 3 Halbstück Markobrunner zu 3010, 4020, 4700 Mk., 1 Halbstück Gräfenberger zu 4100 Mk., 4 Halbstück Hattenheimer zu 2010—3500 Mk., 33 Halbstück Steinberger zu 820 bis 4900 Mk., 1 Halbstück Markobrunner Auslese zu 8100 Mk. und 1 Viertelstück Gräfenberger Trockenbeer-Auslese zu 6900 Mk. zugeschlagen. Diese 47 Halb- und 1 Viertelstück 1904er erbrachten 150 480 Mk., durchschnittlich das Halbstück 3280 Mk. Das Gesamtergebnis betrug für 119 Halb- und 1 Viertelstück 268 210 Mk.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Deßlich im Rheingau. Dienstag, den 1. Juni, nachmittags 1 Uhr, im Saale des „Hotel Steinheimer“ läßt die „Vereinigung Weingutsbesitzer Deßlichs“ 2 Halbstück 1905er, 2 Halbstück 1907er und 59 Halb- und 2 Viertelstück 1908er Weine zum Verlaufe ausbieten. Die Weine, für deren Naturreinheit ausdrücklich garantiert wird, sind größtenteils Rieslinggewächse und entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkung Deßlichs.

* **Hallgarten im Rheingau.** Mittwoch, den 2. Juni und Dienstag, den 8. Juni, jedesmal mittags 1 Uhr anfangend, versteigert der Verein Hallgartener Weingutsbesitzer G. G. m. u. H. in Liquidation, in seinem Kelterhause zu Hallgarten je zur Hälfte: 2 Halbstück 1907er und 17 Stück und 108 Halbstück 1908er naturreine Weine. Die Weine entstammen nachweislich den besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten und Hattenheim und sind zum weitaus größten Teile Rieslinggewächse.

* **Hallgarten im Rheingau.** Donnerstag, den 3. Juni ds. Js., nachmittags 1 Uhr anfangend, bringt die Hallgartener Winzergenossenschaft G. G. m. u. H. in seinem Kelterhause ca. 80 Halbstück 1908er Weine zur Versteigerung. Die Weine, für deren Naturreinheit garantiert wird, entstammen den besseren Lagen der Gemarkung und sind größtenteils Rieslinggewächse.

* **Oestrich im Rheingau.** Die 1. Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer versteigert am 9. Juni 1909, nachmittags 1 Uhr, im „Hotel Steinheimer“ 2/2 St. 1905er, 1/2 St. 1907er, 78/2 St. 1908er und 1/4 St. 1908er garantiert naturreine Weine aus den besten Lagen Oestricher, Winteler, Mittelheimer und Hallgartener Gemarkung.

* **Hallgarten im Rheingau.** Dienstag, den 15. Juni mittags 1 Uhr anfangend, versteigert der Hallgartener Winzer-Verein G. G. m. u. H. in seinem Winzerhause zu Hallgarten die zweite Hälfte der 1908er Kreszenz, bestehend in 61 und 44/2 Stück naturreiner Weine, den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Hallgarten und Hattenheim entstammend, meistens Rieslinggewächse.

* **Johannisberg im Rheingau.** Donnerstag, den 17. Juni, nachmittags 1 Uhr, läßt der Winzer-Verein Johannisberg, G. G., im Saale des Herrn Peter Klein 55 Halbstück 1908er naturreine Weine, meist Rieslinggewächse, zum Verlaufe anbieten.

Ueber das neue Weingesetz,

das am 7. April, erlassen worden ist und am 1. September ds. Js. in Kraft tritt, beginnt in der Nummer 9 der „Zeitschrift für Rechtspflege in Bayern“ (München, J. Schweizer Verlag (Arthur Sellier) Preis vierteljährlich 3 Mk.) eine längere Abhandlung von Landgerichtsrat W. Reich, Landau (Pfalz), einer bekannten Autorität auf dem Gebiete des Weinrechts.

Innerhalb 17 Jahren ist das neue Gesetz nun das dritte seiner Art. Geht es auch bei Aenderung solcher, das Wirtschaftsleben unmittelbar beeinflussender Gesetze selten ohne schwere materielle Nachteile ab, so ist doch hier das erneute Eingreifen des Gesetzgebers vollständig berechtigt. In der Tat ließen die beiden Vorgänger des neuen Gesetzes berechnete Forderungen weiter Kreise, insbesondere der Konsumenten, unerfüllt. Die vielen zum Teil recht umfangreichen Weinprozesse der letzten Jahre haben bei Regierung und Interessenten das Verlangen nach größerer Gewissenhaftigkeit im Weinverkehr gezeitigt und die Schaffung des neuen Weingesetzes wesentlich beschleunigt.

Das Gesetz regelt hauptsächlich die Herstellung, den Vertrieb und die Bezeichnung des Weins, gibt aber zwischen- hinein auch mehr oder weniger weitgehende Vorschriften über die weinhaltigen und weinähnlichen Getränke, sowie erstmals über Kognak.

Landgerichtsrat Reich beleuchtet kritisch die neuen Vorschriften in ihrem Verhältnis zu den früheren Bestimmungen und gibt eine ausführliche Besprechung und Erläuterung der einzelnen Abschnitte und Paragraphen des Gesetzes. Interessenten stehen die Nummern der „Zeitschrift für Rechtspflege“, die den Artikel enthalten, zum Preise von je 70 Pfg. gesondert zur Verfügung.

Firmen- und Personalsnachrichten.

* **Lorst (Pfalz), 23. Mai.** Heute verstarb an Lungenentzündung der nationalliberale Reichstagsabgeordnete, Weingutsbesitzer W. Schellhorn-Walbbillich, der Vertreter des zweiten pfälzischen Reichstagswahlkreises, im 60. Lebensjahre.

Literarisches.

* Die Bekämpfung des Traubenwicklers (Heu- und Sauerwurm) herausgegeben von der Kgl. Lehr-

anstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh., 2. Auflage, von Dr. G. Lüstner, Dirigent der pflanzenpathologischen Versuchstation und Weinbaulehrer C. Seufferheld. Mit zwei 14farbigen Tafeln. — Preis 75 Pfennig. (Verlag von Rud. Bechtold u. Komp., Wiesbaden.) — Da sich der Heu- und Sauerwurm in diesem Jahre wieder bemerkbar macht, kommt das Werkchen gerade zur richtigen Zeit, denn der gefährlichste von allen Schädlingen, welche jährlich an unseren Rebkulturen auftreten, ist entschieden der Traubenwickler (Heu- und Sauerwurm). Mitunter fällt die Hälfte der Ernte und noch mehr dem Tiere zum Opfer. Im Rheingau allein betrug im Jahre 1886 der durch diese Raupen angerichtete Schaden 800 000 Mk., und an der Mosel wurden in demselben Jahre die Verluste gar auf 30 bis 40 Millionen Mk. geschätzt. Das Büchlein enthält eine auf praktischer Grundlage beruhende und bewährte Anleitung, wie dieses schädliche Insekt vernichtet wird. Es ist klar und leicht verständlich geschrieben, und wird der Text durch zwei 14farbige Tafeln auf das Beste erläutert. Der außerordentlich billige Preis gestattet auch der minderbemittelten weinbaureisenden Bevölkerung das Büchlein anzuschaffen, und sei hiermit bestens empfohlen.



* Der Ausstellungsvorstand hat beschlossen, für die Folge außer dem Mittwoch auch den Samstag zum „billigen Tag“ zu gestalten, so daß dem Publikum Gelegenheit gegeben ist, zweimal in der Woche die Ausstellung zum ermäßigten Eintrittsgeld von 50 Pf. besuchen zu können. — Auch hat der Vergnügungsausschuß beschlossen, allwöchentlich einen „Elitetag“ mit besonderen Darbietungen zu veranstalten und zwar soll derselbe möglichst auf den Dienstag verlegt werden. An diesen Elitetagen sollen Gesangsvereinskonzerte, turnerische Darbietungen, volkstümliche Feste, Geländeilluminationen und dergleichen mehr erfolgen. — Prinz Bernhard von Weimar und Tochter besichtigten am 25. d. M. die Kunstausstellung eingehend und machten durch die übrigen Teile der Ausstellung einen Rundgang. Auch im Vergnügungspark verweilten die Herrschaften längere Zeit.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Oestrich.
Verantwortlich: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Natur-Wein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau.

Dienstag, den 1. Juni 1909, nachmittags 1 Uhr,
im Saale des „Hotel Steinheimer“ läßt die

Vereinigung Weingutsbesitzer Oestrichs

**2 Halbstück 1905er, 2 Halbstück 1907er,
59 Halb- u. 2 Viertelfstück 1908er Weine**
zum Verlaufe anbieten.

Die Weine, für deren Naturreinheit ausdrücklich garantiert wird, sind größtenteils Rieslinggewächse und entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkung Oestrich.

Probetage im Versteigerungslokale für die Herren **Kommis-
sionäre** am 15. Mai.

Allgemeine Probetage am 19. Mai, sowie am Morgen
des Versteigerungstages von 9–12 Uhr.

Weinversteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Mittwoch, den 2. Juni u. Dienstag, den 8. Juni 1909, jedesmal mittags 1 Uhr anfangend, versteigert der

Verein Hallgartener Weingutsbesitzer

E. G. m. u. H. in Liquidation,
in seinem Kelterhanse zu Hallgarten je zur Hälfte:

2 Halbstück 1907er | naturreiner
17 Stück u. 108 Halbstück 1908er | Weine.

Die Weine entstammen nachweislich den besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten und Hattenheim und sind zum weitaus größten Teile Rieslinggewächse.

Probetag für die Herren Kommissionäre am 18. Mai.

Allgemeine Probetage am 22., 26. und 27. Mai, sowie am Tage der Versteigerung bis mittags 12 Uhr.

Wein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Donnerstag, den 3. Juni ds. Js., nachmittags 1 Uhr anfangend, bringt die

Hallgarter Winzergenossenschaft e. G. m. u. H.

in seinem Kelterhanse

ca. 80 Halbstück 1908er Weine

zur Versteigerung.

Die Weine, für deren Naturreinheit garantiert wird, entstammen den besseren Lagen der Gemarkung und sind größtenteils Rieslinggewächse.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 18. und 19. Mai, allgemeine Probetage am 26. Mai sowie am 2. und 3. Juni nur bis mittags 12 Uhr.

Der Vorstand.

Weinversteigerung zu Hochheim am Main.

Der Winzerverein E. G. m. u. H. zu Hochheim a. M.

bringt am 7. Juni d. J., mittags 1 Uhr, im Saale „Zur Burg Ehrenfels“ seine 1908er Weinkreszenz zur Versteigerung.

Gleichzeitig läßt

Freifrau von Jungenfeld zu Mainz

ihre 1907er u. 1908er selbstgezogenen Hochheimer Weine mitversteigern.

Es kommen zum Ausgebot vom Winzerverein 16 Halbstück 1908er und von Freifrau von Jungenfeld 7 Halbstück und 2 Viertelstück 1907er und 7 Halbstück und 2 Viertelstück 1908er.

Für die Naturreinheit der Weine wird garantiert.

Allgemeine Probetage am 3., 4. und 5. Juni.

Weinbergs-Draht,

Drahtspanner und Weinbergsstäbe
aus L und T-Eisen liefert von 40 Pfg. an

B. Strieth, Winkel.

I. Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer.

Am 9. Juni 1909, nachmittags 1 Uhr, im „Hotel Steinheimer“ bringen wir

2/2 Stück 1905er,
1/2 „ 1907er,
78/2 „ 1908er u.
1/4 „ 1908er

garantiert naturreine Weine aus den besten Lagen Oestricher, Winkler, Mittelheimer und Hallgarter Gemarkung zur Versteigerung.

Probetage am 2. und 3. Juni und am Morgen des Versteigerungstages.

Wein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Dienstag, den 15. Juni 1909, mittags 1 Uhr anfangend, versteigert der

Hallgartener Winzer-Verein

E. G. m. u. H.

in seinem Winzersaale zu Hallgarten

die zweite Hälfte der 1908er Kreszenz,
bestehend in

6 1/2 und 44 1/2 Stück naturreiner Weine,

den besseren u. besten Lagen der Gemarkungen Hallgarten und Hattenheim entstammend, meistens Rieslinggewächse.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 2. Juni.

Allgemeine Probetage am 8. und 9. Juni und am Tage der Versteigerung bis 12 Uhr mittags.

Der Vorstand.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Juni, nachmittags 1 Uhr, läßt der

Winzer-Verein Johannisberg, E. G. (im Rheingau)

im Saale des Herrn Peter Klein

55 Halbstück 1908er naturreine Weine,

meist Rieslinggewächse, zum Verkaufe ausbieten.

Probetage am 21. und 22. Mai, sowie am 11. Juni im Winzerhaus, und am Tage der Versteigerung vormittags.

Der Vorstand.

Schwefel-Schnitten

mit Asbest-Einlage, D. R. G. M.

Spezialität: Nichtabtropfend

anerkannt bester Fabrikant, sowie alle anderen Qualitäten in nur Prima arsenikfreier Ware, fabrikt und offeriert

Rob. Drexhage, Wiesbaden,

Kraftbetrieb.

Ia. Referenzen von hervorragenden Fachleuten. Muster kostenlos.

Kreuznacher Maschinenfabrik Filter- und Asbestwerke

Theo Seitz,

Kreuznach, Rheinland.

Seit 1905:

- 3 Staatspreise
- 3 Grands Prix
- 1 staatl. Verdienstmedaille
- 2 Ehrenpokale
- 12 gold. Medaillen.



Eingetr. Schutzmarke.

Seitz'sches Filtriermaterial „Theorit-Spezial“

für aussergewöhnlich schleimige und dicke Flüssigkeiten, hefige Weine etc.

Neue Komposition!! Grosse Quantitäten leistend!!

Seitz'sche Filtriermaterialien „Theorit“ Nr. 5, 3 u. 2

für schleimige, zuckerhaltige Flüssigkeiten.

Seitz'sches Weinfiltriermaterial „Brillant-Theorit“, Weinasebest

(früher Seitz'scher Weinasebest „Brillant“ genannt)
für höchste Feinfiltration.

45 nur höchste Auszeichnungen!!

Zweigniederlassungen:

Theo Seitz, Wien I,

Theo Seitz, London E. C.,

Theo Seitz, Mailand,

Lager in: Paris, Buenos-Aires
und Melbourne.

Wein-Etiketten

in grosser Auswahl.

Lager und Extraanfertigung

Rob. Hesse & Co.

Magdeburg

Kostenfreie Zusendung des
Muster-Sortimentes A.

Ein schönes

* Gesicht *

ist eine Empfehlungskarte an alle Herzen, welche Mutter Natur ihren Lieblingen mit auf den Weg gegeben hat. Leider können sich dieses Vorzuges nur sehr wenige erfreuen. Eine rosige Haut und einen feinen Teint, kann sich jedoch — Dank der Fortschritte der Kosmetik — heutzutage jede Dame selbst, durch Anwendung der geeigneten Mittel verschaffen. Ein solches Mittel ist

GROLICH'S HEU-**BLUMENSEIFE ::****:: AUS BRÜNN,**

erzeugt aus dem Extrakte wertvoller Wald- und Wiesenblumen, verjüngt und verschönt dieselbe die Haut. Das Haar wird nach Gebrauch von Grolich's Heublumenseife voll und wellig. Weiters leistet Grolich's Heublumenseife als Kinderseife unschätzbare Dienste. Preis eines Stückes für mehrere Monate ausreichend 50 Pfg. Käuflich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Oestrich: Geschw. Nägler,

Winkel: R. Klärner Kaufmann, Joh
Andr. Allendorf.

Zucht- u. Legehühner



beste Eierleger

verfendet gut u. billig

M. Becker,

Gelügelhof

Weidenau 72 a (Sieg).

Telephon 679, Amt Siegen,

Preisliste gratis und franko.

Prima neue Versandfässer

in Grössen von 25—600 L.,

sowie

Weinbergspfähle

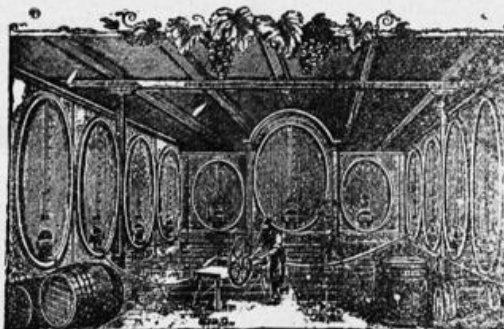
u. kyanisierte Stöckel zu Drahtanlage
empfiehlt zu billigsten Preisen**Gg. Jos. Friedrich**

Oestrich.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von

Wein, Brantwein, Sprit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei

Borsari & Co., Erfinder u. **Zollikon-Zürich**
Erbauer,
(Schweiz.)

Pet. Perabo,

Wein-Commissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.

Vorteilhafteste Bezugsquelle

der besten deutschen
Fahrräder, Marke „Jagdrad“, Zubehörteile, Nähmaschinen,
Haushaltungsmaschinen, Schusswaffen, Stahlwaren, Musik-
instrumente, Sportartikel.Verkauf zu billigsten Preisen **direkt an**
Private ohne Zwischenhändler. Hauptkatal.
(272 Seit.) umsonst u. portofr. ohne Kaufzwang.**Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken****Kreienzen (Harz)**

Lieferanten vieler fürstlicher Häuser.



• • • Sämtliche Drucksachen • • •

Liefert prompt und billigst

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Zur Versendung von Geschäfts-Empfehlungen

bietet das soeben in neuer Auflage erschienene

Rheingauer Adressbuch pro 1909-11

enthaltend die Verzeichnisse der Behörden und Einwohner von 42 links- und rechtsrheinischen Städten und Orten mit einer Einwohnerzahl von zirka 136000, ein Adressen-Material, dessen Anschaffungskosten in gar keinem Verhältnis stehen zu den unschätzbaren Vorteilen, welche eine richtige Benutzung der Adressen erzielt.

Das Buch ist zum Preise von Mk. 4.— durch uns und die Geschäftsstelle der **Rheingauer Weinzeitung** zu beziehen

Carl Schnegelberger & Cie.,

Wiesbaden.

Verlagshandlung und Buchdruckerei.